

>> Förderwettbewerb MINT-Regionen 2019 <<



Vorhabenbeschreibung

Bildungsbüro Neustadt an der Weinstraße



Vorhabenbeschreibung zum Förderwettbewerb „MINT-Regionen“ 2019

Inhalt

1. Zusammenfassung und Gesamtziel	1
1.1 Rolle von MINT in Neustadt	1
1.2 Zielgruppendefinition und –ansprache.....	2
1.3 Ziel des Projektvorhabens	3
2. Rahmenbedingungen: Einordnung Neustadt an der Weinstraße in der Metropolregion Rhein-Neckar	3
2.1 Die Metropolregion Rhein-Neckar	4
2.2 Bestandsaufnahme der MINT-Bildungsangebote und MINT-Akteure, Kooperationen ...	5
2.2.1 MINT entlang der Bildungskette: Kita, Grundschule, weiterführende Schule, Hochschule	6
2.2.2 Außerschulische Lernorte.....	7
2.2.3 Wirtschaftsentwicklung in Neustadt – Fachkräftesicherung.....	8
2.2.4 Stiftungen.....	8
3. Projektziele und Projektplanung	9
3.1 MINT-Maßnahmen im Förderzeitraum	10
3.2 Arbeitsweise des regionalen MINT-Netzwerks.....	13
3.3 Verstetigung, Nachhaltigkeit und Mehrwert	13

Anlagen:

I: Deckblatt mit Unterschriften der Kooperationspartnerinnen und –partner

II: Zeit- und Arbeitsplan für die Umsetzung

III: Kosten- und Finanzierungsplan

IV: Bestätigung über die Sicherung der Gesamtfinanzierung

Vorhabenbeschreibung zum Förderwettbewerb „MINT-Regionen“ 2019

1. Zusammenfassung und Gesamtziel

Neustadt ist seit 2016 aktiv im Bildungsmanagement und –monitoring, um bildungsstrategische Wirkungsziele zu entwickeln und umzusetzen. Als Kernpunkte sind hier zu nennen: Kompetenzentwicklung, Übergangsmanagement, Optimierung der Berufsorientierung, niedrigschwellige Zugänge zu Bildung schaffen und insgesamt Förderung der Chancengerechtigkeit in der Bildung.

1.1 Rolle von MINT in Neustadt

Daran anknüpfend möchte die Kommune den Fokus gezielt auf die MINT-Bildung richten. Dies wird vor allem auch durch die Spitze der Verwaltung, den Oberbürgermeister Marc Weigel gestützt, der mit der Aktualisierung der Zielvereinbarung über die Zusammenarbeit mit der Transferagentur Rheinland-Pfalz - Saarland legitimiert hat, dieses Thema für Neustadt auf die Agenda zu setzen. MINT ist Teil der Allgemeinbildung und vereint zahlreiche Kompetenzen, die zur Bewältigung heutiger, alltäglicher Herausforderungen notwendig sind. Der am Phänomen orientierte Zugang zum Erschließen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge erleichtert die Auseinandersetzung mit unbekanntem Themen und stärkt die individuelle Sicherheit in der Bewältigung neuer Aufgaben. Die bekannten deutschlandweiten Befunde bezüglich des Mangels an Fachkräften in MINT-Berufen lassen sich in Rheinland-Pfalz und auch vor Ort in Neustadt feststellen.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit vom Juli 2019 zeigt, dass gerade im Bereich der MINT-Berufe die gemeldeten offenen Berufsausbildungsstellen effektiv nicht wahrgenommen werden. Vergleicht man die Zahlen mit den gemeldeten Bewerbern, so bleiben viele Berufsausbildungsstellen unbesetzt (z. B. im Bereich Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik. Hier sind in Neustadt 31 Ausbildungsstellen gemeldet, wovon 14 unbesetzt sind während gleichzeitig 7 von 23 gemeldeten Bewerbern unversorgt geblieben sind. Ähnlich verhält es sich im Bereich Naturwissenschaft, Geografie und Informatik. In Neustadt bleiben zu diesem Zeitpunkt 6 der 18 gemeldeten Berufsausbildungsstellen unbesetzt. Dem gegenüber stehen 31 Bewerber, von denen 12 unversorgt bleiben. Der Bereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung bietet 67 Berufsausbildungsstellen, wovon 35 unbesetzt sind, obwohl 29 der 80 Bewerber unversorgt bleiben. [Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, bezogen auf den Ausbildungsmarkt in Neustadt an der Weinstraße, Stand Juli 2019]). Dieses sozialwissenschaftliche Phänomen eines „Mismatch“ am Arbeits-

und Ausbildungsmarkt gilt es zu beheben, um so Fachkräftengpässe frühzeitig zu verhindern. MINT-Bildung kann hier als „Prävention“ dienen und die Folgen für den Arbeitsmarkt, die Unternehmen und die Wirtschaft eindämmen.

Von einer koordinierten MINT-Bildung verspricht sich die Stadt und ihre Kooperationspartner, den Bürgerinnen und Bürgern das erforderliche Rüstzeug an die Hand zu geben, um sie zu einer selbstbestimmten Lebensgestaltung zu befähigen. Im Fokus steht dabei ein breit angelegter Kompetenzerwerb, der neben der kognitiven und motorischen/ handwerklichen Kompetenz auch die Entwicklung sozialer, personaler und methodischer Kompetenzen miteinschließt. MINT-Bildung geschieht nicht nur alleine, sondern besser im Miteinander in der Gruppe. So werden zusätzlich die Kommunikationsfähigkeit und Kompetenzen zum Zusammenwirken unserer Gesellschaft entwickelt. Nach dem hier zugrunde gelegten Begriffsverständnis soll es sich nicht rein um Spitzen-, sondern ebenso um Breitenförderung handeln, um dem Ziel der Chancengerechtigkeit und dem Anspruch an niedrigschwelligem Zugang zu Bildungsangeboten gerecht zu werden. Dies spiegelt sich zum einen in der Stärkung der Kooperation zwischen Kommune und institutionellen Bildungsakteuren wie Kita und Schule, zum anderen auch in der Ausweitung der außerschulischen Angebote, z. B. Peer-to-Peer Learning. Die Vermittlung von MINT-Themen gelingt am ehesten durch Multiplikatoren, die selbst noch im Alter der Zielgruppe oder unwesentlich älter sind.

Absoluter Vorteil der MINT-Region Neustadt ist, dass die Berufe, die hier erlernt oder studiert werden können aufgrund der regionalen Unternehmensstruktur tatsächlich gefragt sind und vor Ort ausgeübt werden können. Dies liegt nicht zuletzt an der Lage von Neustadt inmitten der Metropolregion Rhein-Neckar.

1.2 Zielgruppendefinition und –ansprache

Als Zielgruppe sollen zunächst Kinder und Jugendliche in den Fokus genommen werden. Über die Institution Schule lassen sich die größten Erfolge erzielen, da das Thema MINT dadurch strukturell in die Breite getragen werden kann. Darüber hinaus lassen sich über die Bildungsinstitutionen Kindertagesstätte (ab jetzt: Kita), Hort und Schule Kooperationen zur Ergänzung der MINT-Bildung schließen und Teilnehmende auch für außerschulische Projekte begeistern. Insofern bietet sich hier ein umfänglicher und dennoch differenzierter Zugang zur Zielgruppe an.

Neben dem frühen und vor allem niedrigschwelligen Kontakt mit MINT-Themen in der Bildungskette ist MINT auch ein sehr wichtiges Thema in der Berufsorientierung und Fachkräftesicherung. Vor allem mit Blick auf die Möglichkeiten, Mädchen und junge Frauen für das Thema zu begeistern, gibt es in Neustadt kein Entweder Oder, sondern ein ganz

bewusstes frühes Miteinander, denn wie bereits angesprochen soll es nicht ausschließlich um die Spitzenförderung, sondern auch ganz speziell um die Breitenförderung und Teilhabe gehen. Über das große Spektrum an flankierenden Maßnahmen des Landes und der Expertise und Unterstützung durch das Pädagogische Landesinstitut kann der hier skizzierte Ansatz sowohl flächendeckend als auch zugeschnitten auf die jeweilig anzusprechende Klientel verwirklicht werden. Neben der MINT-Förderung für Kinder und Jugendliche ist auch die gezielte Stärkung der beruflichen Fort- und Weiterbildung im MINT-Bereich für Erwachsene relevant, hier speziell zur Thematik der Digitalisierung. Dieser Aspekt soll an die zurzeit entwickelte Digitalisierungsstrategie der Volkshochschule Neustadt (ab jetzt: VHS) anknüpfen (siehe Unterpunkt 2.2).

1.3 Ziel des Projektvorhabens

Ziel des Vorhabens ist, die MINT-Bildung strategisch und koordiniert vor Ort zu fördern, die vorhandenen Angebote gezielter aufeinander abzustimmen, ihre Anbieter und Teilnehmenden stärker zu vernetzen und bedarfs- und zielgruppengerechte neue Angebote nachhaltig und langfristig zu etablieren. Eine MINT-Region schafft für alle MINT-Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen wie Schule, Hochschule, Wirtschaft und Vereinen eine gemeinsame Plattform und sorgt insofern für Angebotstransparenz. Lücken können geschlossen und Übergänge erleichtert werden. Die Verzahnung von formaler, non-formaler und informeller Bildung kann den Kindern und Jugendlichen die Bedeutung und Praxisnähe von MINT veranschaulichen. Zu guter Letzt wird die Wahrnehmung einer breiten Öffentlichkeit für die Notwendigkeit der Beschäftigung mit MINT geschärft und rückt die Vielfältigkeit der Anwendung von MINT-Kompetenzen in den Vordergrund.

2. Rahmenbedingungen: Einordnung Neustadt an der Weinstraße in der Metropolregion Rhein-Neckar

Rheinland-Pfalz ist voller Ideen, Innovation und Tatkraft – das gilt auch für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Neustadt als MINT-Region birgt großes Potenzial: Neustadt liegt einerseits im Einzugsgebiet der Hochschulstandorte Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Landau und Kaiserslautern und beheimatet andererseits mit dem „Weincampus“ einen anerkannten Standort für angehende Oenologen.

Als ein strategischer Kooperationspartner in der Umsetzung des Projektvorhabens ist die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH gesetzt.

2.1 Die Metropolregion Rhein-Neckar

Die Metropolregion Rhein-Neckar (ab jetzt: MRN) ist eine wirtschafts- und wissenschaftsstarke Region im Drei-Länder-Eck Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Der breite Branchenmix der Region bietet optimale Voraussetzungen für das Zusammenwirken von Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft, sodass die Region als Ganzes als auch die Einzelakteure von Transferprozessen profitieren. Neustadt wurde als Pilot-Kommune in der Metropolregion Rhein-Neckar ausgewählt, um in enger Kooperation den Aufbau einer MINT-Region voranzutreiben.

Die vorhandenen Strukturen und fachspezifischen Netzwerke bieten bereits heute eine hohe potenzielle Hebelwirkung für die sektorübergreifende Verankerung von Bildungsinnovationen in der Praxis der Regionalentwicklung. Gerade deswegen, aber auch vor dem Hintergrund von Globalisierung, Digitalisierung und demographischem Wandel, widmet sich die MRN intensiv dem Thema Bildung und hat 2017 die Stabsstelle "Lebenszyklus Bildung" (seit 01.07.2017 Umbenennung des Bereichs in "Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt"; folgend: BGA) gegründet. Die MRN hat mit dem Ziel, die Metropolregion Rhein-Neckar in den kommenden Jahren zu einer innovativen Bildungsregion weiterzuentwickeln, eine regionale Bildungsstrategie verabschiedet. Neustadt ist von Beginn an als Ideengeber und Mitgestalter in der Strategiegruppe vertreten. Angegangen werden aktuelle Themenfelder (z. B. aktuelle Problemlagen) wie auch Maßnahmen zur Förderung der Zukunftsfähigkeit der Bildungsregion Rhein-Neckar. Dazu gehören u. a. die systematische Verankerung von Schlüsselkompetenzen in der Bildungskette, die Reduzierung von Niedrigbildung, die Etablierung von Prozessen des lebenslangen Lernens oder auch die Initialisierung von Bildungsinnovationen im Rahmen von smarten Bildungsräumen.

Der Bereich BGA der Metropolregion versteht seinen Auftrag darin, die Voraussetzungen für eine nachhaltige Regionalentwicklung im Bereich Bildung zu schaffen. Dabei bringt die MRN vielfältige Partner an einen Tisch, koordiniert Netzwerke, schafft Transparenz, gibt Impulse, treibt Bildungsprojekte voran und schafft Plattformen zur Multiplikation von Best-Practices in der Region. Als operativer Akteur der Regionalentwicklung auf staatsvertraglicher Grundlage engagiert sich die MRN in einer deutschlandweit einzigartigen Organisationsstruktur für die Stärkung der Innovationskraft, die regionale Bündelung und akteursübergreifende Nutzung von Kompetenzen sowie die Förderung von Innovation und Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Als Akteur der Regionalentwicklung ist die MRN GmbH nicht gewinnorientiert. Für den Auf- und Ausbau einer MINT-Region stellt die Kooperation mit der Kommune Neustadt an der Weinstraße eine konstruktive und nachhaltige Basis dar. So konnte durch die MRN beispielsweise der direkte Kontakt zur Wissensfabrik in Ludwigshafen hergestellt werden und die für alle linksrheinischen Metropolregion-Kommunen kostenlose Projekte IT2School und KiTec an alle Neustadter Schulen vorgestellt bzw. angeboten werden.

2.2 Bestandsaufnahme der MINT-Bildungsangebote und MINT-Akteure, Kooperationen

Im Rahmen der Zielentwicklung für das kommunale Bildungsmanagement wurde eine stichprobenartige Bestandsaufnahme der städtischen MINT-Bildungsangebote vorgenommen. Mithilfe einer Abfrage des Bildungsmonitorings, die im März 2019 an alle Kindertagesstätten und Schulen gesendet wurde, konnten eine konkrete Bestandsaufnahme im Bereich MINT erörtert werden. Abgefragt wurden sowohl die Aktivitäten in diesem Bereich (auch Lehrerfortbildungen), wie auch die (technische) Ausstattung und zukünftigen Zielsetzungen (z. B. in Bezug auf spezielle Mädchen- oder Talentförderung, der Entwicklung eigener Angebote, Berufs- und Studienorientierung usw.). Des Weiteren hat die Auswertung des Evaluationsbogens der Kooperationswerkstatt im April 2019, bei der circa 35 unterschiedliche, lokale MINT-Akteure aktiv dabei waren, gezeigt, dass Defizite in der Angebotsstruktur vor allem für die unter 10-Jährigen bestehen.

Im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung hat die VHS, die sich in Trägerschaft der Stadtverwaltung befindet, bereits ein breites Angebot im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) (Computerkurse, Smartphoneurse etc.). Aktuell wird eine Digitalisierungsstrategie umgesetzt, die unterschiedliche Zielgruppen bedient. So bezieht sie sich auf das Kursangebot ebenso wie auf die Installation von modernen Werkzeugen für Bildungsprozesse, wie zentralen Lernplattformen (z. B. vhs-Cloud) und Angeboten von Webinaren und online-Vorträgen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Optimierung von digitalisierten Verwaltungs- und Organisationsprozessen und modernen Kommunikations- und Marketinginstrumenten wie die Kursfinder-App. Gestützt wird die Strategie durch die Bereitstellung von wichtigen Ressourcen in Form eines Digitalisierungsbeauftragten sowie der benötigten technische Infrastruktur.

In Jugendcafés und im Mehrgenerationenhaus sind Beratungsstunden in diesem Themenfeld fester Bestandteil dieser Einrichtungen. Mit dem Angebot der onleihe der Stadtbücherei hält Neustadt eine digitale Alternative für seine Leserschaft bereit.

Das ansässige Bildungsbüro steht außerdem dank des Netzwerks MINT in engem Kontakt mit dem Neustadter Umweltberatungsunternehmen „UDATA GmbH – Umwelt und Bildung“. Angedacht ist ein Konzept zum Thema korrekte Trennung des Biomülls in den Haushalten zu erarbeiten. Dieses Konzept entsteht in Kooperation mit der Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern „ZAK“ und dem Eigenbetrieb Stadtentsorgung Neustadt (ab jetzt: ESN), die für die Verarbeitung des Biomülls aus Neustadt zuständig ist. Dieses Thema könnte sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext aufgegriffen werden. Interesse innerhalb des Netzwerks wurde geäußert und so ist davon auszugehen, dass sich die Umsetzung des Vorhabens in naher Zukunft konkretisieren wird. Die Vermittlung des von UDATA inhaltlich ausgearbeiteten Konzepts an den Schulen soll durch Honorarkräfte erfolgen.

2.2.1 MINT entlang der Bildungskette: Kita, Grundschule, weiterführende Schule, Hochschule

Im schulischen Bereich gibt es mit der Doktor-Albert-Fink-Grundschule in Neustadt-Hambach eine Entdeckerschule, die es auch Kindern von anderen Schulen in Neustadt ermöglicht, besonders gefördert zu werden. Des Weiteren plant die Grundschule Schöntalschule die Installation eines Forscherraumes im kommenden Schuljahr. Einige der Grundschulen in Neustadt nehmen das kostenlose Angebot KiTec schon wahr, dies gilt jedoch nicht für alle. Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium wurde zum dritten Mal als MINT-freundlich Schule zertifiziert und auch die anderen Gymnasien haben spezifische MINT-Angebote wie Robotik- und Technik-AG. Das Leibniz-Gymnasium wurde mit neuen Naturwissenschafts-Räumen ausgestattet und richtet im Schuljahr 2019/2020 für die Klassenstufe 5 im Rahmen des Zukunftsprojekts „Digitalisierung und Naturwissenschaften“ eine Forscherklasse ein. Auftrieb fand diese Idee nachdem das Leibniz-Gymnasium 2016 zur besten Medienkompetenzschule in Rheinland-Pfalz („Medienkompetenz macht Schule“) ausgezeichnet wurde. Außerdem wird im Rahmen der europaweiten „Code Week“ im Oktober 2019 erstmals eine Kooperation zwischen Leibniz-Gymnasium und Hans-Geiger-Grundschule stattfinden, bei der Oberstufenschülerinnen und -schüler Grundschülerinnen und -schülern den Umgang mit Calliope mini beibringen. Personell unterstützt wird diese Kooperation zusätzlich vom ansässigen AV-Medienzentrum Bad Dürkheim - Neustadt. Das Medienzentrum unterstützt als kompetenter Ansprechpartner alle Schulen vor Ort, stellt u.a. iPads und 3D -Drucker zum Verleih zur Verfügung und bietet auch die entsprechenden Schulungen für die Lehrkräfte an.

Auch die Grundschulen und Kitas haben teilweise gezielte MINT-Angebote und sich ein entsprechendes Leitbild gegeben. Der Kinderhort Wallgasse ist als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert und führt wöchentlich Experimente durch. Zusätzlich können die Hortkinder regelmäßig die Angebote der Jugend forscht AG nutzen (siehe 2.2.2).

An den Realschulen und der seit September 2019 „MINT-freundlich“ geehrten Berufsbildenden Schule Neustadt (ab jetzt: BBS) wird im Rahmen der Berufsorientierung mit einem breiten Spektrum an Ausbildungsbetrieben kooperiert. Die BBS kann außerdem eine Reihe weiterer MINT-Projekte verbuchen, wie beispielsweise die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Die Jugenddelegierten – Aufgaben und Wünsche“, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit über künftige Generationen hinweg beschäftigt. Ein weiteres Angebot bestand in einem Workshop zum Thema „Maschinen und Getriebe“, bei dem Studierenden aus den der Universität Kaiserslautern den Packmitteltechnologien-Auszubildenden die Bereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik näher brachten. Auch eine „Ideenwerkstatt Internet of things – IOT-Hackathon“ fand statt. Beim Hackathon geht es um die schnelle Entwicklung von Prototypen. Die eigenen Ideen wurden von 9 Teams umgesetzt und ausprobiert.

Neustadt an der Weinstraße liegt in exponierter Lage am Rand des Pfälzerwaldes. Der Weinanbau spielt eine herausragende Rolle. Neustadt und seine neun Weindörfer sind die zweitgrößte Weinbau treibende Gemeinde in Deutschland. Gerade in dieser Branche sind immer mehr MINT-Fähigkeiten erforderlich, da sich hier eine hohe Technisierung vollzogen hat. Dieser Problematik nimmt sich vor allem auch die ortsansässige Hochschule, der Weincampus in Mußbach, an. Konkrete Projekte, wie beispielsweise das Projekt „Hefe im All“ oder auch „Alternativen zu Glyphosat & Co.“ zeigen deutlich, welche Voreiter-Rolle der Weincampus in Sachen Forschung und bei der Bewältigung von Problemstellungen bezüglich der Landwirtschaft, einnimmt.

Im Hochschulbereich sind wir darüber hinaus mit der Universität Koblenz-Landau bereits in Kontakt getreten. Mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg kooperieren wir im Rahmen des Projekts „Transfer together“. Projektziel ist der Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis, wie in Neustadt schon praktiziert.

2.2.2 Außerschulische Lernorte

Die Jugend forscht AG Neustadt hat das Ziel Kinder und Jugendliche für Technik zu begeistern. In der AG trifft Kreativität auf Forschergeist – und das sowohl schul- als auch schulartübergreifend. Die Projektarbeit der 12- bis 18-jährigen Jugendlichen wird durch Wettbewerbsteilnahmen und Kooperationen sichtbar und nutzbar gemacht. Im Vordergrund steht dabei der lebenspraktische Nutzen der technischen Erfahrungen und Erfindungen. Die AG arbeitet auf Basis des affektiven Lernens und gewonnenes theoretisches und praktisches Wissen kann direkt im Alltag und der späteren Berufslaufbahn angewendet werden. Auch im späteren Bewerbungskontext können hier Qualifikationsvorteile eingebracht werden. Die in der Jugend forscht AG erworbenen Handlungskompetenzen reichen von sozialen und kommunikativen Kompetenzen (neue Talente an sich selbst entdecken, fachübergreifende Denkweise, Teamwork, ...) über Fach- und Methodenkompetenzen, bis hin zu Umsetzungskompetenz bei der Realisierung kreativer Ideen.

Die Jugend forscht AG kooperiert aktuell zum einen mit dem Kinderhort Wallgasse. Eine Gruppe des Kinderhorts besucht die AG zweimal im Monat in ihren Räumlichkeiten und die Themenfelder Making und Coding (Grundlagen des Programmierens und der Elektronik) werden spielerisch vermittelt. Außerdem haben im Rahmen des AG-Unterrichts ca. 10 Grundschülerinnen und –schüler der 3. und 4. Klasse der Hans-Geiger-Grundschule einmal die Woche die Möglichkeit bei der Jugend forscht-AG zu hospitieren. Dort beschäftigen sich die Kinder beispielsweise mit dem Coding mit Calliope, dem Gestalten von LED-Bildern und

Projektpostern oder dem Programmieren von Kuschartieren sowie dem Präsentieren ihrer Projekte.

Die Angebote der Jugend forscht AG im Ferienhits-Sommerprogramm des Jugendamts Neustadt werden gerne angenommen. Eine Ausweitung auf die Oster- und Herbstferien ist in Planung. Die Jugend forscht-AG plant außerdem ein spezielles Mädchenangebot und möchte sich diesem Handlungsfeld im Jahr 2020 und 2021 in besonderem Maße widmen. Es hat sich im letzten Kerngruppentreffen gezeigt, dass sich das Neustadter MINT-Netzwerk der Relevanz dieses Themas bewusst ist und zukünftig annehmen möchte.

2.2.3 Wirtschaftsentwicklung in Neustadt – Fachkräftesicherung

Die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft (WEG) als eine Tochtergesellschaft der Stadt Neustadt widmet sich verstärkt der Fachkräftesicherung. Es findet bereits eine intensive Vernetzung mit kleinen und mittleren Unternehmen aus allen Branchen statt, aber insbesondere auch aus dem technischen und handwerklichen Bereich. Die WEG veranstaltet jährlich eine Berufs- und Studieninformationsmesse (BeSt).

Außerdem bietet die BBS in Kooperation mit der Realschule Plus Neustadt ein Projekt zur Berufsorientierung an, bei dem künftige Absolventinnen und Absolventen der Realschule Plus die in der BBS zu erlernenden Berufe kennenlernen dürfen. Die Auszubildenden präsentieren ihre Berufe selbst möglichst praxisnah und beantworten auch Fragen zu den Rahmenbedingungen rund um die Ausbildung.

2.2.4 Stiftungen

Im Rahmen des Kompetenzbereichs Umweltkompetenz und Bildung für nachhaltige Entwicklung arbeiten mehrere Neustadter Schulen mit der Klimastiftung für Bürger zusammen. So werden beispielsweise die Ergebnisse der Hans-Geiger-Grundschule im „Modul Bienen“ in der neu eröffneten Klimaarena in Sinsheim bereitgestellt. Erfreulich zu vermerken ist in diesem Zusammenhang, dass die Projekte (Streuobstwiese, ebenfalls an einer Grundschule und Bienenprojekt an der BBS) auch nach der Anschubfinanzierung der Klimastiftung für Bürger weitergeführt werden und in weitere Projektideen münden (Gemüseklasse, Schulgarten etc.). Im März 2019 fand außerdem die 14. Expertenrunde der Klimastiftung für Bürger in der BBS statt. Getestet wurden 3 Workshops (1. Planspiel zur Zerstörung der Wälder und illegalem Holzhandel, Beleuchtung der Klima- und Umweltschäden; 2. Thema Energie und Energieumwandlung; 3. Eigene Papierherstellung) für verschiedene Altersklassen von Schülern und Schülerinnen.

Die Stiftung Pfalzmetall, die ein erfahrener Partner in der MINT-Bildung ist, wird im Oktober 2019 außerdem eine Auftaktveranstaltung für die Vernetzung der Neustadter Kitas gemeinsam mit der städtischen Fachberatung für die Kindertagesstätten und dem Bildungsbüro durchführen. Ziel ist es, die Vernetzung dieser Institutionen vor Ort zu fördern und ihre jeweiligen Profile und Angebote stärker aufeinander abzustimmen. Für das Erzieherpersonal soll die Möglichkeit der Weiterbildung und Nutzung von Materialien der Stiftung Pfalzmetall breit gestreut werden, um so auf die vorhandenen Bedarfe der jeweiligen Institutionen zu reagieren. Außerdem soll das Netzwerk zukünftig um die Grund- und weiterführenden Schulen erweitert werden. Gerade im Hinblick auf das Übergangsmanagement liegt in der institutionenübergreifenden MINT-Bildung großes Potenzial. Das einmal geweckte Interesse kann damit immer wieder aufgegriffen und die Kenntnisse erweitert werden. Die Beschäftigung mit MINT wird so zu einem festen Bestandteil des Lernens und nicht lediglich als zeitlich begrenzte Projektarbeit von den Lernenden wahrgenommen.

3. Projektziele und Projektplanung

Die unter dem Punkt 2.2 (Bestandsaufnahme) genannten Akteure stimmen überein, dass als strategisches Leitziel die Vermittlung der Relevanz für MINT-Bildung zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen für eine selbstbestimmte Lebens- und Berufsgestaltung im Vordergrund steht. Es bedarf eines weitreichenden Kompetenzbündels über die gesamte Bildungskette, um hierfür die Grundlage zu bieten. Deshalb wird die Notwendigkeit deutlich, mit der Beschäftigung von MINT-Themen so frühzeitig wie möglich zu beginnen, um es den Kindern zu ermöglichen, sich unbefangen daran anzunähern und eigene Erfahrungen zu sammeln, auf die im weiteren Verlauf aufgebaut werden kann. Die dargestellte Akteursvielfalt macht deutlich, dass bei einem zielgerichteten Ineinandergreifen der jeweiligen Maßnahmen eine MINT-Bildung ohne Brüche gelingen kann. Die Akteure stammen aus dem formalen, non-formalen und informellen Bildungsbereich und bedienen altersmäßig alle Zielgruppen. Somit wird auch ein Beitrag zur Fachkräftesicherung in typischen MINT-Branchen sowohl im akademischen als auch im nicht-akademischen Bereich geleistet. Es ist angestrebt, die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit zu vertiefen und strukturell in der Steuerung des städtischen und regionalen Bildungsmanagements und -monitorings zu verankern.

Unter Punkt 1 wurden die bereits bestehenden bildungsstrategischen Handlungsfelder genannt, die zum Beginn der Arbeit des Bildungsbüros 2016 erarbeitet wurden. Die Projektsteckbriefe hierzu lauten konkret:

Kompetenzen stärken; Übergänge gestalten; Angebote außerhalb der Schule ausbauen; Optimierung der Berufsorientierung; Kompetenzentwicklung im handwerklichen Bereich; Herstellung von Transparenz von formalen, non-formalen und informellen Bildungsangeboten; Ermöglichung des Zugangs zu niedrighschwelligen Bildungsangeboten; Vernetzung von Betrieben und Anbietern von Weiterbildungsangeboten; Vorbereitung auf den Umbruch durch die Digitalisierung im Alltag und im Beruf und Förderung der Chancengerechtigkeit in der Bildung.

Diese Projektsteckbriefe wurden insgesamt als Handlungsempfehlung vom VHS-Ausschuss beschlossen, so dass die kommunalpolitische Legitimation und der Auftrag zu ihrer Bearbeitung bestehen. Es wird deutlich, dass sich die vorgenannten MINT-Kompetenzen darin integrieren lassen. Des Weiteren wurde im Strategiegespräch der Lenkungsgruppe Bildung der Stadt mit der für uns zuständigen Transferagentur Rheinland-Pfalz - Saarland durch die Stadtspitze (Oberbürgermeister Marc Weigel) die Bedeutung der MINT-Bildung in Neustadt bestätigt und der Auftrag zum Aufbau einer MINT-Region erteilt.

Um die strategischen MINT-Ziele und –Bedarfe weiter zu schärfen und Maßnahmen engmaschiger zu fassen wurde zu Beginn des Aufbaus der MINT-Region im April 2019 ein Workshop als ersten Aufschlag zur partizipativen Zielentwicklung zusammen mit den Kooperationspartnern und den MINT-Akteuren vor Ort durchgeführt. Hierzu zählen Teilnehmende aus Verwaltung, Politik, Kita, Schule, Hochschule, Jugend- und Elternvertretungen, Unternehmen, Stiftungen und Vereine.

3.1 MINT-Maßnahmen im Förderzeitraum

Die aus den bisherigen bilateralen Vorgesprächen identifizierten Cluster haben sich bei der Kooperationswerkstatt MINT im April 2019 bestätigt und lauten wie folgt:

- koordinierte Netzwerkarbeit und Strukturaufbau (Bildungsbüro als Mittler)
- gegenseitige Unterstützung zur Durchführung von gemeinsamen Einzelzielen
- Zusammenarbeit von Kitas und Schulen mit Unternehmen auf lokaler Ebene (Übergänge gestalten, Berufsorientierung und Fachkräftesicherung)
- Nutzung einer gemeinsamen Plattform für MINT-Bildungsangebote zur Erhöhung der Transparenz
- Transferprojekte und -produkte generieren und verbreiten (MINT-Kompetenzentwicklung)

Die geplanten MINT-Bildungsmaßnahmen orientieren sich an diesen strategischen Zielen zum Zeitpunkt der Antragstellung und sollen im Verlauf des Aufbaus der MINT-Region mit den Akteuren und der jeweiligen Zielgruppe konkretisiert werden.

Für den Herbst 2020 ist im Rahmen der weiteren partizipativen Zielentwicklung ein „MINT-Future Day“ geplant. Konzeptionell vorgesehen ist ein Programm, das vormittags zu Kurzvorträgen und nachmittags zur Diskussion und zur partizipativen nachhaltigen „Fahrplangestaltung“ für die Zukunft einlädt. Dabei wird die Region mit ihren MINT-Akteuren eingebunden und das Thema breit in die Gesellschaft gestreut. Zielgruppe sind alle Bürgerinnen und Bürger. Es geht dabei darum, sowohl die Auswirkungen und veränderten Lebenswelten, die durch die Entwicklungen im MINT-Bereich entstehen werden transparent zu machen, aber auch darum, partizipativ eine „Agenda Neustadt“ für die nächsten Jahre und die Region aufzustellen. Konkret werden dabei die Themenfelder Lernen, Leben und Forschung bearbeitet. Die Veranstaltung dient als Auftakt einer gesellschaftlichen Partizipation über das bestehende Netzwerk hinaus. Es werden bereits viele Akteure in die vorbereitende Konzeption miteingebunden. So konzipieren beispielsweise Schülerinnen und Schüler (BBS: Mediengestaltung) die Themensetzung mit, planen Marketingmaßnahmen vorab und erstellen ein Filmszenario „Unsere Lebenswelt in 30 Jahren“. Die Willkomm Gemeinschaft e.V. als Unternehmensverband von über 300 Unternehmen in der Region sowie Screenday Productions GmbH als ein Privatunternehmen in Neustadt übernehmen die Organisation der Rahmenbedingungen sowie die Akquise von Rednern, die Vorreiter auf dem Gebiet MINT sind. Weiterhin eingebunden sind unsere Kooperationspartner, wie Studierende des ansässigen Weincampus oder auch die Stadtverwaltung (WEG, ESN) usw.

Die am MINT-Future Day beteiligten Akteure erarbeiten gemeinsam Ziele, die langfristig in der Agenda der MINT-Region Neustadt festgeschrieben werden und erklären sich bereit, sich den erörterten Herausforderungen anzunehmen. Außerdem wird in diesem Rahmen die Chance genutzt, jeden in der MINT-Region Neustadt für dieses Zukunftsthema zu sensibilisieren und damit in einen ersten Kontakt zu treten sowie die Vernetzung zu fördern.

In einzelnen Fällen konnte die Vernetzung schon angestoßen werden. So gibt es aktuell einige nach dem Auftakt im April neu geschlossene Kooperationen, bei denen Projektideen mittlerweile in die konkrete Umsetzungsphase übergehen. Dabei hilfreich ist nicht zuletzt die neu installierte Kerngruppe MINT, die sich aus dem Gesamtnetzwerk MINT herauskristallisiert hat und das Thema MINT in Neustadt noch intensiver behandelt. Der Fokus der Gruppe liegt immer auf den tatsächlichen Belangen und Bedarfen der Zielgruppe, was langfristig zur Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen beiträgt.

Jedoch gibt es noch vielfältiges Entwicklungspotential hinsichtlich der weiteren Verbreitung und Zusammenarbeit zwischen weiterführenden Schulen und Grundschulen. Dies gilt z. B. für

die oben genannte Kooperation zwischen Leibniz-Gymnasium und Hans-Geiger-Grundschule innerhalb der Code Week. Die Finanzierung der neu anzuschaffenden Calliope mini sichert eine Ausweitung dieses Best-Practice-Projekts an weitere interessierte Schulen. Damit reagiert man außerdem auf die statistisch messbare Erkenntnis aus der Evaluation der Kooperationswerkstatt, die aufzeigt, dass in Neustadt MINT-Angebote im Bereich der 6- bis 10-Jährigen nur unzureichend vorhanden sind.

MINT-Netzwerkarbeit ist zeitintensiv. Hilfreich wäre deshalb die Schaffung einer Personalstelle (FSJ oder Werkstudent) für die MINT-Koordination in Neustadt. Im Laufe des ersten Jahres im Arbeitsprozess des MINT-Netzwerkes hat sich gezeigt, dass in Neustadt aufgrund der Vielfalt an Projekten und Ideen eine zentrale Koordination notwendig ist. Die Tätigkeit der Personalstelle soll es ermöglichen, innerhalb der zwei geförderten Jahre Strukturen aufzubauen, sodass das Netzwerk in der Lage ist sich mithilfe der kontinuierlichen Begleitung des Bildungsbüros weitestgehend selbst zu tragen. Der/die Mitarbeiter/Mitarbeiterin unterstützt in Sachen MINT-Bildung operativ vor Ort und schafft Transparenz über bestehende und zukünftige Angebote (z. B. Erstellung einer „Neustadt Map“ mit Anbietern von MINT-Bildung inklusive direkter Verlinkung zu den Angeboten). Manche Kooperationen werden dadurch überhaupt erst möglich. Konkret können beispielsweise über die bestehenden Kooperationen hinaus Hospitationen bei der Jugend forscht AG von ihm organisiert werden. Des Weiteren koordiniert er/sie im Sinne der Transparenz die Vermittlung von Projekte, wie IT2School und KiTec an möglichst alle Schulen (Herstellung des Kontakts zur Wissensfabrik bzw. dem AV-Medienzentrum zwecks Fortbildungstermine und –örtlichkeiten). Außerdem organisiert er/sie, das ab Dezember 2019 entstandene Kita-Netzwerktreffen im jährlichen Turnus, das in Kooperation zwischen der Stiftung Pfalzmetall, der Fachberatung für die Kindertagesstätten und dem Bildungsbüro entsteht. Diese Maßnahme reagiert auf die mangelnden MINT-Angebote für die 0- bis 6-Jährigen.

Als weitere MINT-Maßnahme ist die Unterstützung der Jugend forscht AG vorgesehen. Die unterschiedlichen Aufgabenstellungen innerhalb des AG-Alltags fordern und fördern die Kreativität und Problemlösungskompetenz von Schülerinnen und Schüler. Durch Beratung und Coaching von Fachleuten können die Jugendlichen ihre Projekte weiterentwickeln. Die Vielzahl ihrer Kooperationspartner spiegelt sich letztlich auch in der Vielfalt der Projekte wieder. Außerdem möchte die AG sich in Zukunft mehr mit dem Thema „MINT und Mädchen“ beschäftigen, da bisher nur ein Mädchen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist. Dazu konzipiert die AG ein Angebot, bei dem Mädchen unter sich sind. Im Gespräch ist ein Angebot aus dem Ada-Lovelace-Projekt, bei dem externe Coaches auf Honorarbasis behilflich sind.

3.2 Arbeitsweise des regionalen MINT-Netzwerks

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße nimmt dabei eine Schlüsselrolle als Vernetzer und Koordinator ein. Mit dem seit drei Jahren etablierten Bildungsmanagement und –monitoring kann auf bestehende Strukturen zur Steuerung und Koordination von Bildung zurückgegriffen werden. Das Bildungsbüro fungiert als Vermittler zwischen strategischer Steuerungsebene und der operativen Ebene der MINT-Akteure. Die MRN, die Stiftung Pfalzmetall, die Schulen, Hochschulen, Kitas und Kinderhorte sowie die Jugend forscht AG als starke MINT-Kooperationspartner haben im Rahmen der Antragstellung bereits ihre Absichtserklärung zur Unterstützung abgegeben. Diese Arbeitsweise sorgt für Bündelung von Aktivitäten der unter 2. genannten MINT-Partner und vermeidet Doppelstrukturen. Das Bildungsbüro organisiert zusammen mit dem/der erwähnte MINT-Koordinator/Koordinatorin die Netzwerktreffen zur Förderung der Transparenz und strukturiert den Netzwerkaufbau. Auf Grundlage der gemeinsam erarbeiteten strategischen Ziele werden bedarfsgerechte Schulungen, Workshops und die flankierenden Maßnahmen der Ministerien und des Pädagogischen Landesinstituts vermittelt. Somit ist gewährleistet, dass sich alle MINT-Akteure untereinander austauschen und gegenseitig bereichern können, was den Transfer von Best-Practice-Beispielen erleichtert.

3.3 Verstetigung, Nachhaltigkeit und Mehrwert

Langfristig soll das entstandene MINT-Netzwerk in die Bildungsmanagementstrukturen der Stadt integriert werden, denn die MINT-Bildung mit sämtlichen vorgenannten Kompetenzen ist Bestandteil der städtischen Bildungsstrategie. Entsprechend ist das MINT-Netzwerk in der regionalen Bildungsstrategie der Metropolregion verankert, denn Bildung wird sowohl in Neustadt als auch in der Region als Daueraufgabe zur Standortsicherung angesehen. Das bedeutet, dass auch über den Förderzeitraum hinaus die Zusammenarbeit aufrechterhalten werden muss. Bildung wird als gesellschaftlicher Prozess verstanden, der rasanten Entwicklungen unterliegt, die wir heute noch nicht absehen können. Insofern ist es notwendig, die entstandene MINT-Region nicht als Status quo anzusehen, sondern stetig weiter zu entwickeln. Die gesetzten strategischen Ziele müssen regelmäßig mit den aktuellen Bedarfen und Standards abgeglichen und angepasst werden. Auch ein bestehendes MINT-Netzwerk ist nicht statisch und unterliegt gesellschaftlichen Prozessen, weshalb eine Dokumentation und Evaluation des Prozesses ein wichtiger Bestandteil unseres Nachhaltigkeitskonzeptes ist.

Von Maßnahmen wie beispielsweise den Workshops für Erzieherinnen und Erzieher und für die Lehrkräfte oder der jährlich stattfindenden Berufs- und Studieninformationsmesse werden im Laufe der Jahre alle Kinder und Jugendliche in ihrem Bildungsverlauf profitieren können. Mit ständiger Reflexion von Zielen und Maßnahmen durch die MINT-Akteure sorgt man für die

Nachhaltigkeit der Angebote und gewährleistet insofern auch den Mehrwert des gemeinsamen Handelns für die gesamte MINT-Region.

Durch einen strategisch verankerten und strukturierten Netzwerkaufbau in der MINT-Region soll gewährleistet werden, dass auch nach Ablauf des Förderzeitraums auf die notwendigen finanziellen Ressourcen und das fachspezifische Expertenwissen unserer Kooperationspartner aus Bildungsinstitutionen, Stiftungen, Unternehmen, Initiativen und Vereinen zurück gegriffen werden kann.

Der finanzielle Eigenanteil als Voraussetzung für die MINT-Förderung wird im Haushalt der VHS berücksichtigt und ist bei dem Produkt 2711 veranschlagt. Der Betrag beläuft sich auf 2.000 € im ersten und 1.000 € im zweiten Folgejahr.

Datum

Rolf Müller
Fachbereichsleiter für
Bildung, Kultur und Sport